

Popmusik

Gothic : Lexika

- 02-2-386** *Das Gothic- und Dark-Wave-Lexikon* : das Lexikon der schwarzen Szene - von Ambient bis Industrial, von Neofolk bis Future Pop und von Goth-Rock bis Black Metal / Peter Matzke und Tobias Seeliger (Hrsg.) Unter Mitarb. von Volkmar Kuhnle ... - Berlin : Lexikon-Imprint-Verlag, 2002. - 479, [32] S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-89602-277-6 : EUR 24.90
[6905]

Über Gothic wurde bereits an anderer Stelle anlässlich der Besprechung eines Readers derselben Herausgeber im selben Verlag ausführlicher gesprochen; es sei daher auf diese Rezension verwiesen.¹ Das vorliegende Lexikon ist die überarbeitete und erweiterte Fortführung des 1999 von Volkmar Kuhnle herausgegebenen Werkes im selben Verlag. Mit nahezu 500 Seiten und fast 1200 Artikeln werden die verschiedensten Aspekte der schwarzen Szene dargestellt und erklärt. In der Einleitung (S. 4 – 9) setzt sich der Herausgeber Peter Matzke mit „Sinn und Unsinn eines solchen Lexikons im Zeitalter des Internet“ auseinander, versucht zu definieren, wer zur Gothic-Szene überhaupt gehört² und führt im Kapitel *Ein Lexikon der etwas anderen Art* (S. 7 – 8) aus, warum der Band nicht nur Stichwörter zur Musik, sondern auch Stichwörter zu allen Kunstgattungen von Literatur bis zum Film enthält: „Hier geht es um Esoterik und Satanismus ebenso wie um Mode, Rollenspiele und Vampire. Hier geht es um den Tod“ (S. 7).

Die Artikel behandeln in der Mehrheit Bands und Musikernamen, aber auch Titel von Zeitschriften, Fanzines und Webzines, Labels, Verlage, Stilformen,³ Filme, Projekte,⁴ Läden und Clubs. Bei den Bandnamen werden im Vergleich zu Lexika anderer Stilformen auch oft Erklärungen für die Namensbezeichnungen und deren Herkunft gegeben.⁵ Interessanterweise vereinnahmt die schwarze Szene auch Musiker und Bands, die man nicht sofort dieser Szene zuordnen würde, die sich jedoch in ihrem späteren Werdegang in diese Richtung bewegt haben oder einfach aufgrund ihres Erscheinungsbildes dazugezählt werden.⁶ Besonders auffällig sind die nicht-musikalischen Artikel über Filme,⁷ historische Begriffe,⁸ Begriffe aus germanischen und keltischen Kulturen,⁹ Künstler¹⁰ und sonstige einschlägige

¹ *Gothic* : die Szene in Deutschland aus der Sicht ihrer Macher / Peter Matzke ; Tobias Seeliger (Hrsg.). Mit Beitr. von Ecki Stieg ... - 2., erg. Aufl. mit Impressionen vom 9. Wave-Gotik-Treffen Pfingsten 2000 in Leipzig. - Berlin : Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2000. - 272 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-89602-332-2 : DM 39.80 [6329]. – Rez.: **IFB 01-2-367**.

² Der Rahmen wird sehr weit gespannt: „die Toleranz der Schwarzen Familie lässt eine Menge Multikulti zu“ (S. 5); nach der gegebenen Definition hätte eigentlich auch Michael Jackson als Leser von Edgar Allan Poe einen Eintrag bekommen müssen.

³ So werden z.B. zur Schwarzen Szene gezählt: *Angst Pop, Black Metal, Classic Rock/-Metal, Death Metal, Death Rock, Doom Industrial, Doom Metal, EBM, Electro, Gothic-Metal, Gothic-Rock, Heavy Metal, Industrial, Mittelalter-Rock, Neofolk, New Wave, Pagan Metal* und *Punk*.

⁴ Auffallend ist, wie viele Bands und Gruppierungen als „Projekte“ bezeichnet werden.

⁵ Z.B. bei *Advocatus Diaboli* (Erklärung aus dem Kirchenrecht), *Armageddon Dildos* (Bezeichnung für Interkontinentalraketen), *Camerata Mediolanense* (Herkunft: Mailand) usw.

⁶ Z.B. *Marc Almond, Alphaville, Blixa Bargeld, Black Sabbath, David Bowie, Diamanda Galas, Philip Glass, Billy Idol, Kraftwerk, Nico, Velvet Underground, Tom Waits* usw.

⁷ *Alien, Dracula, Gothic, The Crow* usw.

⁸ *Barock, Gotik, Mittelalter, Renaissance, Romantik* usw.

⁹ *Anderswelt, Arcanum, Asatru, Cthulhu-Mythos, Druiden, Hexen, Kelten, Naturreligionen, Runen* usw.

Begriffe.¹¹ Artikel wie *Fashion* mit detaillierten Modehinweisen oder *Gothic-Scene* sind zu ausführlichen Abhandlungen geworden und beschreiben sehr plastisch und eindrucksvoll, wie die Szene sich selbst sieht. Danach zeichnet sich die schwarze Szene dadurch aus, daß bei ihr im Unterschied zu anderen Bewegungen „ein bestimmter Musikstil als kultureller Nukleus oder kleinster gemeinsamer Nenner wegfällt (S. 186). Durch die „tiefe Skepsis gegenüber den glatten Fassaden der modernen Konsumgesellschaft“ (S. 187) und den gelebten Gegensatz zum „American Way Of Life“ versteht sich die Gothic-Szene als „Muster“, „wie eine in sich völlig heterogene Gruppe von Menschen ... sehr friedlich zusammen agieren kann“ (S. 188).

Wie auch im früher besprochenen Reader wird der deutliche Versuch unternommen, diese Szene als nicht-aggressiv, multikulturell und als ganz normale Jugendbewegung zu beschreiben, was im wesentlichen gelungen ist. Lediglich einige Artikel lassen auch die dunklere Seite der schwarzen Szene erahnen.¹² Von den eindeutigen Entgleisungen distanziert sich auch das Lexikon deutlich.

Das Lexikon ist durchgehend mit Schwarzweißphotos und Abbildungen im Text illustriert; 32 nicht paginierte Seiten mit Farbphotos befinden sich im Mittelteil des Bandes. Ein eigentlich überflüssiges¹³ Stichwortverzeichnis und eine Selbstbeschreibung der Autoren beschließen das Lexikon.

Bernhard Hefe

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹⁰ Charles Baudelaire, Lord Byron, Allister Crowley, H. R. Giger, E. T. A. Hoffmann, Bela Lugosi, Lydia Lunch, Charles Manson, Edgar Allan Poe, Vincent Price, Mary Shelley, Walther von der Vogelweide oder Oscar Wilde.

¹¹ Astrologie, Bestattungs-Zeremonien, Esoterik, Gothic-Szene, Heiden, Kreuz, Magie, Necronomicon, Okkultismus, Pentagramm, Räucherwerk, Reinkarnation, Satanismus, Schwarz, Teufel oder Tod.

¹² Der Blutharsch, Gruftis gegen Rechts, Rammstein, Marilyn Manson, Radio Werewolf oder Satanismus.

¹³ Es enthält alle im Lexikon vorkommenden Artikel in alphabetischer Reihenfolge mit der Seitenzahl.